

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis des Lehrstuhls Griechisch (Wintersemester 2017/18)

Sprechstunden

(Vorlesungszeit: 16.10.17-10.2.18)

Prof. Dr. Georg Rechenauer	PT 3.3.66	Do	11-12	u. n. V. (0941/943-3390)
Akad. Rat Dr. Markus Gruber	PT 3.3.69	Mi	10-11	u. n. V. (0941/943-3392)
Akad. Rat a. Z. Dr. Sergiusz Kazmierski	PT 4.3.02	Di	10-11	u. n. V. (0941/943-3665)
Dr. Annedore Groß			n. V.	0941/943-3390
OStR Dr. Martin Hagmaier			n. V.	0941/943-3390
StR Albert Jungtäubl			n. V.	0941/943-3390
StR André Löffler			n. V.	0941/943-3390
Frau Augusta Müller			n. V.	0941/943-3390
StD a.D. Richard Nusser			n. V.	0941/943-3390
Apl. Prof. Dr. Peter Roth (U Augsburg)			n. V.	0941/943-3390
StR Dr. Paul Schrott			n. V.	0941/943-3390

Sekretariat:

Frau Dagmar Götzfried	PT 3.3.67	0941/943-3390
-----------------------	-----------	---------------

(Geschäftszeiten: Mo-Do 9.00 bis 11.30)

Studienberatung (Latein und Griechisch):

Mo	13-14	Wiss. Mitarb. Dr. Matthias Reif	PT 3.3.87 (Lehrstuhl Latein)
Di	10-11	Akad. Rat a. Z. Dr. Sergiusz Kazmierski	PT 4.3.02 (Lehrstuhl Griechisch)
Mi	10-11	Akad. Rat Dr. Markus Gruber	PT 3.3.69 (Lehrstuhl Griechisch)
Do	10-11	Akad. ORat Dr. Andreas Hagmaier	PT 3.3.71 (Lehrstuhl Latein)
Fr	10-11	Akad. Rat Dr. Rainer Held	PT 4.3.01 (Lehrstuhl Latein)

Einführungsveranstaltungen für Studienanfänger:

Lehramtsstudiengänge:

Latein: Mo, 9. Oktober 2017, 14-15 H 22

Griechisch: Mo, 9. Oktober 2017, 15-16, H 5

Bachelorstudiengänge:

Latein: Mi, 11. Oktober 2017, 17-18 H 8

Griechisch: Mi, 11. Oktober 2017, 17-18 H 7

Näheres siehe: <http://www.uni-regensburg.de/studium/zentrale-studienberatung/veranstaltungen/einfuehrungen/>

Hinweis: Bitte beachten Sie unbedingt in LSF die Zuordnung der einzelnen Veranstaltungen zu den Modulen.

Vorlesung

[35150]

Griechische Vorlesung (Prosa)

Georg Rechenauer

Platon

2st., Di 14-16, W 115

Beginn: 17. Oktober 2017

Wenn der britische Logiker und Philosoph Alfred N. Whitehead (1861-1947) in einem vielzitierten Satz die gesamte philosophische Tradition Europas dahingehend bestimmte, sie bestehe "aus einer Reihe von Anmerkungen zu Platon" ("...consists of a series of footnotes to Plato"), so wollte er damit neben der immensen Wirkungsgeschichte auch die umfassende Komplexität des platonischen Philosophierens unterstreichen. Selbst in philosophischen Gegenbewegungen gegen idealistische Konzepte ist Platon direkt oder indirekt die wesentliche Bezugsgestalt. Diese Vielschichtigkeit von Platons Philosophie anhand von exemplarischen Interpretationen aus seinem überlieferten Oeuvre einsichtig zu machen, hat sich diese Veranstaltung zum Ziel gesetzt. Dabei sollen auch die verschiedenen Wege, auf denen die heutige Forschung einen Zugang zum Verständnis Platons sucht, vorgeführt werden.

Im Zentrum sollen v. a. folgende Aspekte stehen: Die Form des Dialoges und das dialogische Denken; der Sinn der Aporien; die Kontroverse um Platons Verhältnis zur Schriftlichkeit; die Funktion des Mythos; Grundzüge der Ideenlehre; die esoterische Prinzipienlehre; Platon und die Politik.

Zu den neueren Bestrebungen in der Platonforschung vgl. G. REALE: *Zu einer neuen Interpretation Platons*, Paderborn 1993, 2000.

Weitere Literatur: L. BRISSON, *Platon 1958-1975*, Lustrum 20, 1977; *Platon 1975-1980*, Lustrum 25, 1983; *Platon 1980-1985*, Lustrum 30, 1988; *Platon 1985-1990*, Lustrum 34, 1992.

Zur Einführung empfohlen:

- K. BORMANN: *Platon*, Freiburg/München 1973, 2003.

- G. GAISER (Hrsg.): *Das Platonbild. Zehn Beiträge zum Platonverständnis*, Hildesheim 1969.

- H. GÖRGEMANNS: *Platon*, Heidelberg 1994.

- M. BORDT: *Platon*, Freiburg 1999.

- Chr. J. ROWE: *Plato*, Bristol 2003.

Seminare

[35151]

Griechisches Hauptseminar (Prosa)

Georg Rechenauer

Thukydides

2st., Di 16-18, PT 3.3.66

Beginn: 17. Oktober 2017

Thukydides hat mit seiner Darstellung des peloponnesischen Krieges die griechische Geschichtsschreibung bereits in ihrer Anfangsphase auf einen unüberbietbaren Höhe-

punkt geführt und Maßstäbe gesetzt, an denen sich jede weitere Historiographie – nicht nur in der Antike – zu orientieren hatte. Was sein Geschichtswerk grundlegend auszeichnet und diesem einen regelrecht modernen Wesenszug verleiht, ist die Überzeugung von der Autonomie des Politischen. Thukydides sieht das historischpolitische Geschehen nicht durch die Einflüsse einer metaphysischen Pragmatik gesteuert, sondern von einer streng naturimmanenten Kausalität bestimmt, deren Faktoren hauptsächlich in festen Wesenszügen der menschlichen Natur gründen. Entsprechend kann auch die Anwendung ethischer Kategorien kein zuverlässiges Regulativ politischer Prozesse sein. Mit dieser rationalistischen Sicht des Politischen verbindet sich ein klares Methodenbewußtsein hinsichtlich der Möglichkeiten der Erforschung historischer Wahrheit sowie ein dezidierter Anspruch von exemplarischer Allgemeingültigkeit der eigenen Darstellung.

Das Seminar soll anhand ausgewählter Partien die Grundstrukturen von Thukydides' historischpolitischem Denken einsichtig machen, wobei insbesondere das Verhältnis von Sprach- und Denkform im Vordergrund stehen soll.

Empfohlene Textausgabe:

- THUCYDIDIS *Historiae*, recognovit brevique adnotatione critica instruxit H.S. JONES, apparatus criticum correxit et auxit J.E. POWELL, Oxford 1942 (seither immer nachgedruckt).

Zur weiteren Orientierung:

- O. LUSCHNAT: *Thukydides der Historiker*, in: RE Suppl. XII (1970), 1085-1354 (auch als Sonderausgabe, München 1978).

Hinweis zum Griechischen Proseminar für Lateinstudierende (Nr. 35152):

Wenngleich der Scheinerwerb zur Anrechnung innerhalb der Griechischmodule M-04 bzw. M-05 ausdrücklich nicht möglich ist, steht die Veranstaltung auch Griechischstudierenden offen.

[35152]

Griechisches Proseminar für Lateinstudierende (Prosa)

Georg Rechenauer

Politische Theorie und Staatsdenken der Antike

2st., Do 14-16, R 008

Beginn: 19. Oktober 2017

Die philosophische Theorie der Politik hat ihren Ursprung im Denken der griechischen Klassik. Dort wurde erstmals nach dem Wesen und den Grundproblemen des menschlichen Zusammenlebens in größeren, auf Dauer angelegten Gemeinschaften gefragt. Der Horizont umfaßte dabei vor allem die Probleme von Ursprung, Wandel und Untergang politisch-staatlicher Organisationsformen. Kennzeichnend für das antike politische Denken ist, daß es vorzugsweise um den Begriff des Idealstaates kreist. Insofern sind die dort aufgeworfenen Fragestellungen nach der besten politisch-gesellschaftlichen Lebensform auch für das abendländische Denken von exemplarisch-paradigmatischer Bedeutung geworden.

In dieser Veranstaltung soll ein Überblick gegeben werden über die wesentlichen Ausformungen der Theorien von Staat und Gesellschaft in der Antike, soweit sie in litera-

rischen Texten Niederschlag gefunden haben. Das Spektrum der zu behandelnden Quellen erstreckt sich dabei von mythologischen Vorläuferformen im Epos über die Anschauungen in der politischen *Elegie* (Tyrtaios, Solon), der *Historiographie* (Herodot, Thukydides) sowie besonders in der Sophistik bis hin zu den klassischen Staatsschriften Platons (*Politeia, Nomoi*) und des Aristoteles (*Politik*). Ergänzend soll hierzu ein Blick auf die römische Staatstheorie bei Cicero (*De re publica, De legibus*) treten.

Empfohlene Literatur:

- P. WEBER-SCHÄFER: *Einführung in die antike politische Theorie*, 2 Bde., Darmstadt 1976.
- A. DEMANDT: *Der Idealstaat. Die politischen Theorien der Antike*, Köln-Weimar-Wien 32000.

[35153]

Griechisches Proseminar nur für Griechischstudierende (Poesie) Sergiusz Kazmierski
Euripides, Die Iphigenie-Dramen

2st., Mo 10-12, PT 3.3.68

Beginn: 16. Oktober 2017

Da das in Aulis, an der Meerenge zwischen dem griechischen Festland und der Insel Euböia, von Agamemnon und Menelaos versammelte Griechenheer in Ermangelung günstiger Fahrtwinde nicht nach Troja auszuziehen in der Lage ist, wird vom Seher Kalchas geweissagt, dass Iphigenie, die Tochter des Agamemnon, der Artemis geopfert werden müsse, um nach Troja aufbrechen und den Raub der Helena vergelten zu können. Durch die Vortäuschung einer Hochzeit mit Achill gelingt es dem Vater seine Tochter nach Aulis zu locken. Die *Iphigenie in Aulis* inszeniert den Tag der Opferung Iphigenies, welcher mit ihrer Entrückung ins Land der Taurer endet. Die *Iphigenie bei den Taurern* bringt dagegen Iphigenies Wiederbegegnung mit und Errettung durch ihrem Bruder Orest auf die Bühne, der im erstgenannten Stück noch als Kleinkind erscheint; das Stück spielt nach der Zerstörung Trojas sowie nach der Heimkehr und Ermordung Agamemnons und der Ermordung seiner Ehefrau und Mörderin Klytāimēstra durch deren gemeinsamen Sohn Orest. Die Mythen beider Stücke gehören somit in die Rahmenhandlung des trojanischen Sagenkreises.

Folgende Themenbereiche sollen, je nach Teilnehmerfeld, behandelt werden: Der kultisch-religiöse, der politische sowie der kulturelle Hintergrund des griechischen Theaters; die mythische Rahmenhandlung der beiden Stücke sowie das Verhältnis von Mythos und Drama; das Verhältnis von Staat, Gesellschaft und Theater und die damit einhergehende dramatische Umgestaltung von Helden des heroischen Zeitalters, wie z.B. Achills; echte und scheinbare Widersprüche im Handlungsverlauf beider Dramen sowie Probleme der offensichtlich korrupten Überlieferung der Aulischen Iphigenie; das Verhältnis von Chor- und Sprechpartien; Rezeption des Iphigeniestoffes durch Goethe sowie Unterschiede zwischen griechischem und neuzeitlichem Theater; die Frage nach der euripideischen Bestimmung des Tragischen als einer Kennzeichnung des tragischen Daseins des Menschen, anders: die Frage nach dem Ursprung der Tragödie.

Die Veranstaltung richtet sich an Studentinnen und Studenten des Grundstudiums und ist als Einführung insbesondere in die euripideische Tragödie angelegt.

Textausgaben:

- EURIPIDIS *Fabulae*, ed. J. Diggle, tomus II: *Supplices, Electra, Hercules, Troades, Iphigenia in Tauris, Ion*, Oxford 1981.
- EURIPIDIS *Fabulae*, ed. J. Diggle, tomus III: *Helena, Phoenissae, Orestes, Bacchae, Iphigenia Aulidensis, Rhesus*, Oxford 1994.

Zur Einführung:

- B. ZIMMERMANN (Hrsg.), *Die Literatur der archaischen und klassischen Zeit* (Handbuch der griechischen Literatur der Antike, Bd. 1), München 2011 (dort zum *Drama* überhaupt S. 451-799; zur *Tragödie* S. 484-610; zu *Euripides* insb. S. 586-606).
- G. A. SEECK, *Die griechische Tragödie*, Stuttgart 2000.
- A. LESKY, *Die tragische Dichtung der Hellenen*. 3., völlig neubearbeitete und erweiterte Auflage, Göttingen 1972 (dort zu *Euripides* vor allem S. 275-522).
- J. W. v. GOETHE, *Klassische Dramen. Iphigenie auf Tauris, Egmont, Torquato Tasso*. Hrsg. v. D. BORCHMEYER. Frankfurt a.M. 2008 (dort die *Versfassung* der *Iphigenie* S. 553-619).

Übungen

[35154]

Übung (auf der Stufe eines Oberseminars)

Georg Rechenauer

Repetitorium zur Examensvorbereitung

2st., Mi 12-14, PT 3.3.66

Beginn: 18. Oktober 2017

Es ist ein Dilemma philologischer Ausbildung, dass wissenschaftliche Textinterpretation einerseits die gründliche Beiziehung der einschlägigen sekundären Hilfsmittel (z.B. Kommentare) voraussetzt, dass aber andererseits durch die vorschnelle Anwendung dieser wissenschaftlichen Instrumentarien die Fähigkeit zu einem unvoreingenommenen Textverständnis beeinträchtigt wird. Abhilfe schaffen kann hier nur eine Steigerung der philologischen Wahrnehmungsfähigkeit. Diese Veranstaltung bietet Leseübungen, die zu eigenständigen Beobachtungen an griechischen Texten aus Prosa und Dichtung hinführen und Hinweise zu ihrer wissenschaftlichen Erschließung geben sollen. Dazu soll ein Grundlagenwissen über die wichtigsten literarischen Genera, Autoren und Epochen vermittelt werden. Die Textbasis wird sich von den Anfängen der griechischen Literatur in Dichtung wie Prosa bis in die römische Kaiserzeit erstrecken. Die Veranstaltung eignet sich für Studierende aller Semester (nicht nur für Examenkandidaten, die sich gezielt auf die Interpretationsklausur vorbereiten möchten).

Literaturhinweis:

- *Die griechische Literatur in Text und Darstellung*, 5 Bde., hrsg. von H. GÖRGEMANN, Stuttgart (Reclam) 1985-1991.

[35229]

Übung

Markus Gruber

Einführung in das Studium der Klassischen Philologie

2st., Di 17s.t.-18.30, H 47

Beginn: 17. Oktober 2017

Diese Übung ist für Studienanfänger der Fächer Latein und/oder Griechisch obligatorisch und sollte möglichst im ersten Semester besucht werden. Ihr Ziel besteht darin, die Teilnehmer mit den für ein Studium der Klassischen Philologie wesentlichen Hilfsmitteln und Disziplinen vertraut zu machen und als Vorbereitung für den Besuch von Seminaren eine erste Einführung in grundlegende Arbeitsmethoden zu geben. Berührt werden folgende Gebiete:

1. Aufbau, Ziele und Möglichkeiten eines Studiums der lateinischen und/oder griechischen Philologie;
2. Epochen und Gattungen der griechischen und lateinischen Literatur;
3. Aufbau und Benutzung der Bibliothek;
4. Hilfsmittel (z. B. RE, Bibliographien, Lexika, Grammatiken, Handbuch der Altertumswissenschaft, Textausgaben, Zeitschriften), Technik des Bibliographierens sowie Hinweise zum Aufbau einer eigenen Studienbibliothek;
5. Überlieferungs- und Textgeschichte, Textkritik;
6. Sprachgeschichte;
7. Metrik;
8. Rhetorik;
9. Methoden der Interpretation, Hinweise zur Anfertigung einer Seminararbeit.

Zur Anschaffung und begleitenden Lektüre empfohlen:

- P. RIEMER/M. WEIßENBERGER/B. ZIMMERMANN: *Einführung in das Studium der Latinistik*, München 32013.
- P. RIEMER/M. WEIßENBERGER/B. ZIMMERMANN: *Einführung in das Studium der Gräzistik*, München 2000.

Lektürekurse

[35155]

Griechische Lektüre (Poesie)

Sergiusz Kazmierski

Aristophanes, Wolken

1st., Mo 18.st.-18.45, CH 12.0.19

Beginn: 16. Oktober 2017

Pheidippides („Schonrössling“), der Sohn des sparsamen Bauern Strepsiades („Wendehals“) und einer luxusliebenden Städterin, hat seinen Vater durch sein aufwendiges Hobby – schöne Pferde – in eine finanzielle Notlage gebracht. Dieser glaubt nun, sich seiner Gläubiger dadurch entledigen zu können, dass er seinen Sohn in das neumodische φροντιστήριο (die „Grübelstube“) schickt, auf dass dieser dort erlerne, „im Reden von Gerechtem wie Ungerechtem siegreich zu sein“ (v. 99). Da der Sohn sich diesem Versuch verwehrt, entscheidet Strepsiades, sich selbst der Schule anzuschließen.

Als Leiter der Denkerei und – ganz ungleich dem platonischen – Hauptsophist tritt Sokrates auf, welcher von seinen Schülern gewöhnlich nur mit „er selbst“ (αὐτός) angesprochen wird und sich, enthoben dem Irdischen, in einer Hängematte aufzuhalten pflegt. Auch haben sich die Denkereidenker – immer wieder als ἀργοί („müßige Nichtsnutze“) bezeichnet – von den traditionellen Göttern abgewandt und beten zu den Wolken, welche, in Gestalt des Frauenchors auftretend, die neuen Gottheiten symbolisieren, die als Nährerinnen des sophistischen, nebulös-abgehobenen (μετεωρόν) Wissens gelten.

Wohl unter anderem das in dieser Komödie Sokrates Zuschriebene und Angedichtete sollte später, wie in der *Apologie* Platons gezeigt, die Stimmung in der Polis Athen miterzeugen, in welcher Sokrates, wegen des angeblichen Verderbens der Jugend und der Erfindung neuer Götter, unter Anklage gestellt und zum Tode verurteilt werden konnte.

In der Veranstaltung, welche sich auch an Studienanfänger richtet, wollen wir eine repräsentative Textauswahl aus dem Ganzen der Komödie lesen.

Textausgabe:

- ARISTOPHANIS *Comoediae*, rec. F. W. HALL/W. M. GELDART, tomus I *Acharnenses, Equites, Nubes, Vespas, Pacem, Aves* continens, Oxford 21906 u.ö.

Zur Einführung:

- B. ZIMMERMANN, *Die griechische Komödie*, Düsseldorf-Zürich 1998.

[35156]

Griechische Lektüre (Poesie)

Georg Rechenauer

Einführung in die homerische Epik

2st., Do 12-14, PT 3.3.66

Beginn: 19. Oktober 2017

Entstehungsgeschichtlich stehen die Dichtungen Homers zwar ganz am Anfang der griechischen Literatur, sie bilden aber aufgrund ihres – seit der Antike stets unbestrittenen – immensen literarischen Ranges einen Kernpunkt jedes Griechischstudiums. Doch bereitet gerade Anfängern und Anfängerinnen des Griechischen die Begegnung mit diesen Texten erhebliche Schwierigkeiten aufgrund der sprachlich-stilistischen Andersartigkeit – ein Umstand, den man angesichts der zunächst ganz an der Prosaliteratur orientierten Sprachkompetenz nicht gerade als beruhigend empfinden wird.

In der Veranstaltung soll eine grundlegende Einführung in die Sprache des homerischen Epos hinsichtlich ihrer Wortbildung, Laut- und Formenlehre, Semantik, Syntax wie auch ihrer metrischen Besonderheiten gegeben werden. In praktischer Anwendung des Lehrstoffes werden dazu zentrale Partien aus der *Odyssee* gelesen und besprochen.

Die Teilnehmer sollten im Besitz einer wissenschaftlichen Textausgabe der *Odyssee* sein, z.B.:

- HOMERI *Opera*, recognovit brevisque adnotatione critica instruxit Th. W. ALLEN, Tomus III, Oxford 1917 (seither immer wieder nachgedruckt),

oder:

- HOMERI *Odyssea*, recognovit P. VON DER MÜHLL, Basel 1962 (ND Stuttgart 1984),

oder:

- HOMERI *Odyssea*, recognovit H. VAN THIEL, Hildesheim 1991.

[35157]

Griechische Lektüre (Prosa)

Markus Gruber

Herodot, Buch I

2st., Mi 14-16, PT 3.3.68

Beginn: 18. Oktober 2017

Herodot aus Halikarnassos (ca. 490-424) wird von Cicero (*leg.* 1,5) als *pater historiae* ausgezeichnet, auch wenn er bereits in der Tradition sogenannter Logographen wie Hekataios steht. Bei seiner neun Bücher umfassenden *ἱστορία* – „Erkundung, Erforschung“: Herodot besuchte persönlich die damals bekannte Welt – konzentriert er sich auf menschliches Handeln und göttliches Wirken. Zielpunkt von Herodots Geschichtsschreibung sind die Perserkriege; der Weg dorthin orientiert sich an der Expansion des Perserreiches. Stets eingeflochten sind „unzählige Geschichten“ (*innumerabiles fabulae*, so Cicero) novellenartigen Charakters sowie kulturgeschichtliche Exkurse.

Im Kurs sollen ausgewählte Passagen aus dem bedeutenden ersten Buch gelesen werden: Das Prooemium mit der mythologischen Begründung des Ost-West-Gegensatzes durch wechselseitigen Frauenraub; die Dreiecksgeschichte um Gyges, Kandaules und dessen Frau, die mit einem Regierungswechsel endet; das Schicksal des Lyderkönigs Kroisos, der Solons Warnungen in den Wind schlägt und tragisch scheitert; die Etablierung der Macht des ersten Perserkönigs Kyros (Kleinasien, Babylon, Massageten).

Textausgabe:

- HERODOTI *Historiae* ed. C. HUDE, Bd. 1, Oxford ³1927 (u. Nachdrucke),

oder die neue Oxford-Ausgabe:

- HERODOTI *Historiae* rec. N.G. WILSON, Bd. 1, Oxford 2015.

Kommentare:

- H. STEIN: *HERODOTOS. Text und Kommentar*, 7 Bände, Berlin 1856-1862 (diverse Neuauflagen u. Nachdrucke, zuletzt Berlin 1962-1963). [klassischer deutscher Schulkommentar]

- W. W. HOW, J. WELLS: *A commentary on HERODOTUS with introduction and appendixes*, 2 Bände, Oxford 1912 (u. Nachdrucke). [inhaltlich u. am Grundlegenden orientiert]

- R.A. MCNEAL: *HERODOTUS Book I*, Lanham u.a. 1986. [Schwerpunkt auf sprachlichen Erklärungen]

- D. ASHERI, A. LLOYD, A. CORCELLA: *A Commentary on HERODOTUS Books I – IV*. Ed. by O. MURRAY and A. MORENO, Oxford 2007. [im engeren Sinn wissenschaftlich]

[35158]

Griechisches Lektürecolloquium
1st., n.V.

Markus Gruber

Der Erwerb der Lektürescheine (Prosa und Poesie, Grund- und Hauptstudium), die für verschiedene Module aller Studiengänge Griechisch notwendig sind, kann durch den erfolgreichen Besuch von Lektürekursen (regelmäßige Teilnahme, aktive Mitarbeit, Bestehen der Abschlußprüfung) oder durch individuell vereinbarte Lektürecolloquien zu einem selbst gewählten Textcorpus von ca. 150 Seiten bzw. ca. 2000 Versen erfolgen (ca. 20-minütige mündliche Prüfung, bestehend aus Übersetzung sowie Zusatzfragen zu Autor und Werk). Da im Zentrum des altphilologischen Studiums die selbständige Lektüre antiker Autoren stehen sollte – durch den semestralen Besuch von Kursen kann ja nur eine gewissermaßen zufällige Auswahl geboten werden –, wird empfohlen, aufgrund der durch das Colloquium individuellen Förderungsmöglichkeiten wenigstens einen der erforderlichen Lektürescheine über ein Lektürecolloquium zu erwerben. Hierzu steht der genannte Lehrende nach vorheriger Anmeldung und Absprache jederzeit zur Verfügung.

Sprach- und Stilübungen

[35159]

Übersetzungskurs

Annedore Groß

Deutsch-Griechisch I (Propaedeuticum)

2st., Mo 18.00s.t.-19.30, PT 3.3.68

Beginn: 16. Oktober 2017

Der Kurs ist in erster Linie für Studienanfänger (v.a. Erstsemester) gedacht. Schwerpunkte:

- 1) Repetitorium der griechischen Morphologie und Syntax anhand von Einzelsätzen
- 2) Aufbau bzw. Festigung eines soliden, aktiven Wortschatzes
- 3) Häusliche Übersetzungen mit Korrektur und Besprechung
- 4) Grammatiktests und zwei Klausuren

Zur Anschaffung empfohlen:

- Wortkunde:

T. MEYER/H. STEINTHAL: *Grund- und Aufbauwortschatz Griechisch*, Stuttgart 1993.

- Grammatik:

E. BORNEMANN/E. RISCH: *Griechische Grammatik*, Frankfurt/Main ²1978 (u. Nachdrucke),

oder:

H. ZINSMEISTER/H. LINDEMANN / H. FÄRBER: *Griechische Grammatik*. 2 Bände.

I. Teil: *Laut- und Formenlehre*, II. Teil: *Satzlehre, Dialektgrammatik und Metrik*, München 1954/1957 (Ndr. Heidelberg 2003/2006).

- Übungsbuch:

H. MENGE/A. THIERFELDER/J. WIESNER: *Repetitorium der griechischen Syntax*, Darmstadt 1999.

[35160]

Übersetzungskurs

Martin Hagmaier

Deutsch-Griechisch II

2st., Mo 16-18, PT 3.3.68

Beginn: 16. Oktober 2017

Der Kurs ist gezielt als Vorbereitung auf das deutsch-griechische Staatsexamen gedacht. Angesprochen sind daher vornehmlich Studierende des Hauptstudiums.

Schwerpunkte:

- (1) Wiederholung schwieriger grammatikalischer Phänomene (insoweit nötig) und Schulung der Ausdrucksfähigkeit
- (2) Häusliche Übersetzungen, die korrigiert und besprochen werden
- (3) Klausuren

[35161]

Übersetzungskurs

Sergiusz Kazmierski

Griechisch-Deutsch I

2st., Mo 14-16, PT 3.3.68

Beginn: 16. Oktober 2017

Die Übung richtet sich an Studienanfänger sowie an alle Interessierten, welche Kenntnisse auf Gaecumsniveau besitzen. Ziel ist es, Vertrautheit mit den semantischen und syntaktischen Eigentümlichkeiten der griechischen Sprache auszubilden. Gelesen wird eine Auswahl aus Platon, Aristoteles, Xenophon, Lykurg und Äsop.

Die Anrechnung des Kurses erfolgt durch das Bestehen der Abschlussklausur am 5. Februar 2018. Textcorpus für die Klausur ist:

XENOPHONTIS Opera omnia, rec. E.C. MARCHANT, Band II, 2. Auflage, Oxford 1921 (öfter nachgedruckt).

Unterrichtstexte werden in Kopie zur Verfügung gestellt.

[35162]

Übersetzungskurs

Albert Jungtäubl

Griechisch-Deutsch II

2st., Di 16-18, PT 3.3.68

Beginn: 17. Oktober 2017

Der Kurs richtet sich an fortgeschrittene Studierende (i. d. R. Hauptstudium). Im Rahmen des Übersetzungskurses sollen die wichtigsten Erscheinungen der Syntax wiederholt und vertieft werden. Im Vordergrund stehen aber Texte von mittlerem bis gehobenem Niveau, es werden auch alte Staatsexamensklausuren besprochen. Der Scheinerwerb ist vom Bestehen zweier Übersetzungsklausuren abhängig.

Texte werden in Kopie zur Verfügung gestellt.

Sprachkurse

[35163]

Griechisch II für Philologen

6st.

Markus Gruber

Beginn: 4. Oktober 2017

- Blocksitzungen vor Vorlesungsbeginn:
4. - 13. Oktober 2017, täglich 10-12, Räume: 4.-6.10. H 5, 9.-13.10. H 53
- Während der Vorlesungszeit:
Mo 14-16, H 5; Do 10-12, H 12
- Blocksitzungen nach Vorlesungsende:
12. - 23. Februar 2018, täglich 10-12, H6

Hinweis zum Kurs Griechisch II für Philologen:

Alle Interessenten können teilnehmen; jedoch wird aus organisatorischen Gründen **bis Ende September um Eintrag in eine Liste gebeten, die bei PT 3.3.67 (Sekretariat Lehrstuhl Griechisch) aushängt**. Eine Anmeldung per E-Mail oder Telefon ist nicht möglich.

Beachten Sie unbedingt das spezielle Hinweisblatt, das auf der Homepage des Lehrstuhls Griechisch unter „Lehrveranstaltungen“ verfügbar ist:

http://www.uni-regensburg.de/Fakultaeten/phil_Fak_IV/Klass_Phil/Griechisch/HW17II.pdf

Für allgemeine Informationen zum Graecum siehe das Hinweisblatt auf der Hauptseite des Lehrstuhls.

Die dem Kurs zugrundegelegten Texte sind wie folgt zugänglich:

- Zunächst gelesen wird eine Zusammenstellung kürzerer Platon- und Xenophontexte, die zur Person des Sokrates hinführen; die Textsammlung wird im Kurs zur Verfügung gestellt.
- Danach wird eine Auswahl aus drei Schriften Platons gelesen, wofür folgende Ausgabe anzuschaffen ist:
PLATON: *Apologie und Kriton, nebst Abschnitten aus Phaidon*, bearb. v. A. MÜLLER (Aschendorff), Text: 18. Aufl. 2013, Kommentar: 4. Aufl. 1995 (auch ältere Auflagen sind möglich, nicht jedoch zweisprachige Ausgaben).
- Schließlich wird ab Januar 2018 anhand alter Graecumsklausuren geübt.

[35164]

Griechisch I für Theologen

6st.

- Mo, Di und Do jeweils 12s.t.-13,

Mo **VG 1.36**, Di **R 005**, Do: **VG 0.04**

- Mi 16-18, **R 009**

Markus Gruber

Beginn: 16. Oktober 2017

Der Kurs ist in erster Linie für Studierende des Studiengangs *Magister Theologiae* gedacht und hat die Grundkenntnisse des Altgriechischen zum Gegenstand, wie sie für den Kurs „Griechisch II für Theologen“ im SoSe 2018 notwendig sind, der wiederum unmittelbar auf die Griechische Sprachprüfung an der Kath.-Theolog. Fakultät (voraussichtlich im Herbst 2018). Da die Veranstaltung aber inhaltlich identisch mit dem jeweils nur im Sommersemester angebotenen Graecumskurs „Griechisch I für Philologen“ ist, kann sie auch von denjenigen Studierenden besucht werden, die die Prüfung „Griechischkenntnisse Stufe 1“ absolvieren wollen (z.B. für die Bachelor-Studiengänge Klassische Archäologie, Klassikstudien, Lateinische Philologie). Doch auch alle weiteren Interessenten, die Altgriechisch neu erlernen oder auffrischen wollen, sind willkommen. Es wird darauf hingewiesen, dass neben dem Erfordernis einer regelmäßigen Anwesenheit mit einem hohen täglichen Lernaufwand zu rechnen ist.

Lehrbuch:

- W. ELLIGER u. a. (Hrsg.): *Kantharos. Griechisches Unterrichtswerk. Lese- und Arbeitsbuch*, Leipzig (Klett) ²1992, ISBN 3-12-670100-0.

Grammatik:

- K. LAHMER: *Grammateion. Griechische Lerngrammatik – kurzgefasst*, Leipzig u.a. (Klett) 2008ff., ISBN 3-12670170-1.

[35165] (SFA-Nr. **37131**) ECTS 3

Grundkurs 1 Neugriechisch (A 1)

2st., Mi 17s.t.-18.30, S 024

Augusta Müller

Beginn: 18. Oktober 2017

Zulassungsvoraussetzungen:

Keine. Altgriechisch-Kenntnisse sind keine Voraussetzung.

Zielgruppe:

Studierende ohne Vorkenntnisse.

Lehrwerk:

VASILIO BACHTSEVANIDIS: *Pame! A1 Kursbuch – Der Griechischkurs*, Ismaning: Hueber Verlag (ISBN 978-3-19-005404-06), Lektionen 1-8.

Lernziele:

Die kommunikativen Fertigkeiten und die sprachlichen Mittel zur elementaren Sprachverwendung entsprechen der Stufe A1. Die Teilnehmer verfügen am Ende des

Kurses über Kenntnisse und Fertigkeiten, die zum Handeln in unterschiedlichen Alltagssituationen auf einem elementaren Level befähigen.

Die Teilnehmer können daher alltägliche Ausdrücke und ganz einfache Sätze verstehen und verwenden und sich in einer einfachen Art ausdrücken, vorausgesetzt die Gesprächspartner äußern sich deutlich und langsam.

Kommunikative Inhalte:

Im Kurs werden die Sprachmittel, die zur Bewältigung von kommunikativen Situationen dienen, erlernt: sich vorstellen, sich begrüßen, nach dem Namen fragen, telefonieren, sich über Personen, Gegenstände, Wohnort unterhalten und kleine Briefe schreiben, Datums- und Uhrzeitangaben machen, ein Zimmer mieten, den Weg beschreiben. Es wird außerdem über die Unterschiede zwischen der deutschen und der neugriechischen Kultur reflektiert.

Grammatik:

Die Kapitel der Grammatik befassen sich mit dem bestimmten und unbestimmten Artikel, den häufigsten Kategorien von Substantiven, Adjektiven, Verben im Präsens Aktiv, Passiv, Futur der Dauer, mit einigen Verben im Aorist (punktuelle Vergangenheit), einigen Verben im Futur (einmalig), mit Länder- und Sprachennamen, Fragewörtern, Pronomina, dem Plural, Zahlen, dem Diminutiv.

Leistungsnachweis:

Klausur (90 Minuten): Leseverständnis, Schreibfertigkeit, grammatische Kompetenz, Hörverständnis, Reaktion.

[35166] (SFA-Nr. 37132) ECTS 3

Grundkurs 1 Neugriechisch (A 2)

2st., Mi 18.30-20, S 024

Augusta Müller

Beginn: 18. Oktober 2017

Zulassungsvoraussetzungen:

Besuch des Kurses 1 oder Kenntnisse auf dem Niveau A1.

Zielgruppe:

Studierende mit Vorkenntnissen (vorheriger Kurs oder Niveau A1).

Lehrwerk:

VASIL BACHTSEVANIDIS: *Pame! A2 Kursbuch – Der Griechischkurs*, Ismaning: Hueber Verlag (ISBN: 978-3-19-005462-6), Lektionen 1-10.

Lernziele:

Die kommunikativen Fertigkeiten und sprachlichen Mittel zur elementaren Sprachverwendung entsprechen der Stufe A2.

Die Teilnehmer verfügen am Ende des Kurses über Kenntnisse und Fertigkeiten, die noch im elementaren Bereich liegen, die Ihnen erlauben, in routinemäßigen Situationen, sich in Bezug auf für sie wichtige Angelegenheiten zu verständigen. Sie können über sich und andere etwas erzählen sowie ganz kurze einfache Texte verstehen und

einfache Notizen und Mitteilungen erfassen. Außerdem sind sie in der Lage, kurze und klare Mitteilungen und Durchsagen zu verstehen.

Kommunikative Inhalte:

Ein Teil der Unterrichtsstunde ist für Konversation reserviert.

Im Kurs werden die Sprachmittel, die zur Bewältigung von kommunikativen Situationen dienen, erlernt, wie Alltagsgespräche zu führen, Mengenangaben zu machen, über Pläne zu reden, über Urlaub oder Reisen zu berichten, kurze Nachrichten zu verstehen, eine Telefonnotiz und einen Lebenslauf zu schreiben.

Grammatik:

Die Zeitformen im Aktiv vom Imperfekt, Aorist, einfaches Futur, Verben im Passiv und reflexive Verben, Imperativ, Verneinung des Imperativs, Steigerung der Adjektive und Adverbien, Imperfekt, Aorist und Futur (einmalig) von Verben im Passiv.

Leistungsnachweis:

Klausur (90 Minuten): Leseverständnis, Schreibfertigkeit, grammatische Kompetenz, Hörverständnis, Reaktion.